

Das große Krabbeln im Erzgebirge

Chamäleon, Vogelspinne und Co.: Ingo Renner hat in Schneeberg den „ERZ-Krabbel-Zoo“



Der gemütliche Bartagame Herbert ist bei Veranstaltungen ein Publikumsmagnet.

Foto: Natalie Scheffler

Von Natalie Scheffler

Schneeberg. Wussten Sie, dass sich Chamäleons häuten und dass sie fauchen können wie kleine Dinosaurier, wenn ihnen etwas nicht gefällt? Wussten Sie, dass der Leopardgecko nach dem Häuten seine eigene Haut frisst? Oder dass Vogelspinnen bis zu 25 Jahre alt werden können? Wussten Sie, dass Skorpione lernfähige Tiere sind, die mit ihren Scheren die Scheibe des eigenen Terrariums aufschieben können?

Krabbel-Zoo-Inhaber Ingo Renner weiß das und hat nun Sperren an seinen Terrarien. Aber auch er hat sich sein Wissen über Jahre hinweg angeeignet. Seine Leidenschaft für besondere Krabbeltierchen begann mit einer Tätigkeit im Zoo. Er schloss Insekten und Co., die eigentlich verfüttert werden sollten, ins Herz. Besonders angetan hatten es ihm Achatschnecken, das sind afrikanische Riesenschnecken. Nach und nach kamen immer mehr Tiere zu seiner Sammlung hinzu, u.a. Tausendfüßler, Vogelspinnen, Skorpione, skurrile Riesen-Insekten, sanftmütige Kletternattern, Jemen-Chamäleons, Bartagame und Geckos. Mittlerweile sind es ca. 30 Tiere, die Ingo Renner alle beim Namen und Charakter kennt. Einige von ihnen sind bereits seit 12 Jahren in seinem Bestand und gehen sogar mit ihm auf Tour.

Seine Leidenschaft für die außergewöhnlichen Tiere betreibt er aber nur nebenberuflich tagsüber geht er seiner Tätigkeit als Kurierfahrer nach.

Die Tiere können in den Terrarien im „ERZ-Krabbel-Zoo“ in Schneeberg bestaunt werden und einige werden sogar auf der Hand vorgeführt.

„Das ist natürlich kein richtiger Zoo wie herkömmlich. Aber regelmäßig kommen Schulklassen oder auch Familien, die sich selbst ein Tier anschaffen möchten. Ich berate dann, was die Haltung angeht. Von April bis Oktober bin ich zudem mit meinem etwas anderen mobilen Krabbel- und Streichelzoo unterwegs. Einige meiner Tiere kommen bereits seit 12 Jahren mit auf Tour. Sie sind dann ein Highlight auf Veranstaltungen oder machen den Biologieunterricht in Schulen im wahrsten Sinne des Wortes lebendiger. Ich möchte damit auch zeigen, dass das schöne interessante Tiere sind, die überhaupt nicht eklig sind“, erklärt Ingo Renner.

(weiter auf der nächsten Seite -2-)

Das große Krabbeln im Erzgebirge

Chamäleon, Vogelspinne und Co.: Ingo Renner hat in Schneeberg den „ERZ-Krabbel-Zoo“

Für die Tour mit dem mobilen Krabbel- und Streichelzoo müssen aber auch die Temperaturen stimmen. Unter 15 Grad dürfen es nicht sein, da die Reptilien Wärme gewöhnt sind. Auch nicht alle Tiere sind dafür geeignet und es ist wichtig, die Eigenarten der Lebewesen zu kennen. „Wenn sich beispielsweise meine Vogelspinne Frau Schmitt aufstellt, dann weiß ich, dass sie schlechte Laune hat und dann lasse ich sie in Ruhe.



Hat meistens gute Laune: Vogelspinne Frau Schmitt ist schon von Anfang an mit dabei. Foto: Natalie Scheffler

Ich habe zwar keine wirklich giftigen Tiere im Bestand, nur mindergiftige. Jedoch kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass ein Spinnen- oder Schlangenbiss sehr schmerzhaft ist. Die Tiere sind zwar größtenteils händelbar, jedoch muss man immer im Hinterkopf behalten, dass es dennoch Wildtiere sind, da kann man nicht von zahm sprechen“, so Ingo Renner.

Um ein Spinnenbein-Haar hätte er seinen „ERZ-Krabbel-Zoo“ aufgeben müssen. Durch einen Todesfall in der Familie und die hohen Miet- und

Nebenkosten wusste Ingo Renner nicht, wie es finanziell weitergehen soll.

Viele seiner Tiere hatte er bereits weggegeben. Aber in letzter Minute konnte der „ERZ-Krabbel-Zoo“ doch noch gerettet werden und viele der Reptilien und Insekten fanden ihren Weg zum ursprünglichen Besitzer Ingo Renner zurück. Es kam auch schon vor, dass die Polizei vor seiner Türe stand, da sie beispielsweise eine im Wald ausgesetzte Schlange gefunden hatten: „Das kommt leider nicht so selten vor. Da Schlangen nicht nur sehr groß, sondern auch sehr alt werden können, wächst das manchen Besitzer eines Tages über den Kopf und die Schlange wird einfach ausgesetzt. Ich bin dann eine Not-Anlaufstelle und nehme die Tiere vorübergehend auf, bis sie einen neuen Besitzer gefunden haben. Deswegen sollte der Kauf von solchen Exoten sehr gut überlegt sein.“

Die nächste Veranstaltung steht im März 2022 an, da ist der etwas andere mobile Krabbel- und Streichelzoo beim „Tag der Naturwissenschaften“ am Gymnasium in Oelsnitz/Erzgebirge. Bis dahin können Sie aber den ERZ-Krabbel-ZOO in Schneeberg einen Besuch abstatten.

Mir persönlich hat es Dauerurlaubs-Gast Kiwi angetan. Das Chamäleon-Weibchen gehört einer Familie, ist aber in der Obhut von Ingo Renner. Sie leidet an der Krankheit Rachitis, wodurch sie etwa ein Fünftel so groß ist, wie andere Jemen-Chamäleons ihrer Art. Übrigens stehen diese Tiere aufgrund ihrer Seltenheit unter Artenschutz. Sie fressen am liebsten Insekten, aber auch weiches Obst kommt auf ihrem Speiseplan vor. Wirklich interessante Tiere!



Kalle ist ein eher mürrisches Chamäleon, und versteckt sich die meiste Zeit lieber in seinem Terrarium. Foto: Natalie Scheffler

Text und Bilder: © **Natalie Scheffler**